



## Antrag

der Abgeordneten **Christiane Feichtmeier, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Nicole Bäuml, Ruth Müller, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Sabine Gross, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Digitale Sicherheit im Freistaat garantieren – Einrichtung eines zentralen polizeilichen KI- und Deepfake-Abwehrzentrums (KIDA) in Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zeitnah ein eigenständiges, hochspezialisiertes zentrales polizeiliches KI- und Deepfake-Abwehrzentrum (KIDA) beim Bayerischen Landeskriminalamt (BLKA) einzurichten.

Das Zentrum soll folgende Kernaufgaben und Strukturen erhalten:

- Echtzeit-Forensik für Dienststellen vor Ort: Entwicklung und Bereitstellung von KI-gestützter Prüfsoftware für die Polizeiinspektionen in der Fläche, um manipulierte Audio- und Videodateien (z. B. bei Erpressungslagen oder beim Enkeltrick via Voice Cloning) im Ermittlungsverlauf sofort und rechtssicher verifizieren zu können.
- Prävention und Lagebild: Kontinuierliche Analyse der Bedrohungslage durch generative KI, automatisierte Desinformationskampagnen und synthetische Medien zur gezielten Warnung von Wirtschaft und Bevölkerung.
- Forschung und Kooperation: Etablierung von festen Forschungsk Kooperationen mit den bayerischen Universitäten, IT-Sicherheitsforschungsinstituten und internationalen Sicherheitsbehörden (wie z. B. Europol), um technologisch Schritt zu halten.
- Personelle Stärkung: Schaffung attraktiver, außertariflicher Stellenstrukturen im IT-Bereich des Freistaates, um hochqualifizierte Cyber-Forensiker, Data Scientists und KI-Spezialisten auf dem freien Markt zu gewinnen und langfristig an die Bayerische Polizei zu binden.

### **Begründung:**

Die Kriminalitätslage im virtuellen Raum verschiebt sich in einer rasanten Geschwindigkeit, auf die die bayerischen Sicherheitsbehörden mit ihren bisherigen, zersplitterten Strukturen nicht mehr adäquat reagieren können. Die Verfügbarkeit und Qualität von generativer KI hat im Jahr 2026 eine Dimension erreicht, die die Grenze zwischen Realität und Fälschung im digitalen Raum nahezu vollständig auflöst.

Kriminelle Netzwerke nutzen zunehmend kostengünstige und frei zugängliche KI-Tools, um täuschend echte Fälschungen von Gesichtern (Deepfakes) oder Stimmen (Voice Cloning) zu erzeugen. Die Bayerische Polizei wird im täglichen Dienst mit Betrugsmaschinen konfrontiert, bei denen Seniorinnen und Senioren mit den exakt nachgeahmten Stimmen ihrer eigenen Kinder oder Enkel in Schockanrufe verwickelt werden. Gleichzeitig droht durch KI-generiertes Bildmaterial die gezielte Sabotage von Unternehmen durch gefälschte Chef-Anweisungen (CEO-Fraud) sowie die gezielte Destabilisierung

unserer demokratischen Debatten durch synthetisch erzeugte Desinformationskampagnen.

Das bisher im BLKA angesiedelte Strategische Innovationszentrum (SIZ) leistet wichtige Beratung, verfügt jedoch weder über die nötigen operativen Durchgriffskompetenzen noch über die flächendeckende technologische Infrastruktur, um die Ermittlerinnen und Ermittler an den lokalen Dienststellen im Akutfall spürbar zu unterstützen. Wenn Beamte vor Ort Stunden oder Tage auf ein forensisches Gutachten warten müssen, um die Echtheit eines Erpresservideos oder eines Tondokuments zu prüfen, verstreicht wertvolle Zeit im Ermittlungsverfahren.

Bayern investiert fortlaufend Millionenbeträge in die physische Aufrüstung und Videoüberwachung. Wer die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger heute und in Zukunft garantieren will, muss diese Investitionen aber zwingend in den digitalen Raum verlagern. Ein zentrales KIDA bündelt die cyber-forensischen Kompetenzen des Freistaates, schafft die technologischen Werkzeuge für die Fläche und sichert Bayerns Rolle als moderner und handlungsfähiger Rechtsstaat im digitalen Zeitalter.